Martin Brülhart (Herisau, 1960-2012)

Autor(en): **Elmer, Hansruedi**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **140 (2013)**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Martin Brülhart

(Herisau, 1960–2012)

Hansruedi Elmer, Herisau

(Bild: zVfg.)

Am 10. April 2012 ist Martin Brülhart gestorben, erst 52-jährig. Die Gemeinde Herisau, der Kanton Appenzell Ausserrhoden und die Sozialdemokratische Partei (SP) haben einen profilierten, gradlinigen und eigenständigen Menschen und Politiker verloren.

«Sali Hansruedi, ich bi de Martin Brülhart, en Sozi us em Kanton Züri, wo jetzt z Herisau wohnt und sich politisch engagiere wott.» Diese schnörkellose Einleitung eines längeren Telefongesprächs im Frühjahr 1989 erwies sich als Beginn des eindrücklichen politischen Engagements eines schnellen Denkers, scharfen Analytikers, entschlossenen Machers. Ihm waren Werte wie soziale Gerechtigkeit oder Demokratie stets wichtiger als persönliche Vorteile und harmonische Beziehungen zu politischen Freunden und Gegnern. Davon zeugen seine pointierten Leserbriefe, in denen er immer wieder schonungslos auf Missstände und Fehlentwicklungen hingewiesen und sich damit auch oft unbeliebt gemacht hat.

Martin Brülhart hat die Politik der Ausserrhoder SP stark mitgeprägt, von 1990–1998 als Vorstandsmitglied der Sektion Herisau (1992–1997 als Präsident) und von 2003–2005 als Mitglied des Kantonalvorstands. Er war Mitinitiator der von den Stimmberechtigten abgelehnten Proporzinitiative, und er hat den Anstoss zur erfolgreichen Initiative für die Abschaffung der Pauschalbesteuerung gegeben. Von 1996–2007 war er Mitglied des Herisauer Einwohnerrats, den er von 2001–2003 präsidierte. Er hat in dieser Zeit nicht nur die damals oft zitierte Diagnose gestellt, dass sich Herisau in einer kollektiven Depression befinde, sondern auch viel zu deren Überwindung beigetragen.

Auf kantonaler Ebene hat Martin Brülhart von 2006–2009 seine politische Erfahrung und sein Fachwissen als Organisator und Informatiker in den Kantonsrat eingebracht. In bester Erinnerung behalte ich sein wie gewohnt brillantes Votum im Rahmen einer Teilrevision des Steuergesetzes, in dem er nachwies, dass die vom Regierungsrat kritisierte «steuerliche Doppelbelastung» von Personengesellschaften in Wirklichkeit in einigen Fällen eine «steuerliche Doppelbevorzugung» sei.

Eine herbe Enttäuschung war die Niederlage im Wahlkampf 2003 um einen Sitz im Regierungsrat. Trotz starker beruflicher Belastung hat es sich Martin Brülhart nicht nehmen lassen, Hunderte von Briefen persönlich zu unterschreiben, Plakate im ganzen Kanton aufzuhängen und bei eisiger Kälte in allen Gemeinden mit dem roten Mobility-Auto – auch für die Idee des Autoteilens hat er sich stark engagiert – vorzufahren und mit der Bevölkerung zu diskutieren. Dabei hat es ihm wenig ausgemacht, dass sich in einigen kleinen Gemeinden kaum jemand blicken liess. Viele politische Gegner haben ihm attestiert, dass er bei seinen Auftritten in den Medien und auf Podien überzeugt habe, aber leider der falschen Partei angehöre und halt kein Einheimischer sei…

Martin Brülhart hat alles, was er angepackt hat, auf seine eigene humorvolle Art konsequent und ohne Schonung seiner gesundheitlichen Ressourcen durchgezogen. Er war stets zuvorkommend und hilfreich und immer klar in seinen Aussagen: Ja hiess Ja und Nein hiess Nein. Er war kein Freund von politischen Ritualen, kein Festbruder und Beizenhocker. Obschon ich Hunderte von Stunden mit ihm an Sitzungen, Parteitagen und Standaktionen verbracht habe, hat er nur wenig Privates von sich preisgegeben.

«Es sind die Starken im Leben, | die unter Tränen lachen, | ihr eigenes Leid verbergen | und andere glücklich machen.»

(Zitat aus der Todesanzeige)